

Ruchs Rubrik

Schonkost

Ich bin heilfroh, dass ich wegen dieser US-Wahl keine schlaflose Nacht hatte. Das einzige, was mich beschäftigt hat, waren die Bilder von Melania auf dem Weg zum Wahllokal. Da fragte man sich ja schon, wen sie wohl wählt. Einerseits ist so ein Donald wahrscheinlich nicht immer nur lieb zu ihr, andererseits: Wenn sie Joe wählt und der Gatte deswegen den Job verliert, ist der immer nur daheim, das kann sie ja auch nicht wirklich wollen. Eine schwere Entscheidung für Melania!

Und jetzt der Zirkus mit den Briefwahlstimmen! Überall, twitterte Trump, lägen Stimmen für Biden herum. Stimmt total, bei uns daheim liegen auch gerade Abstimmungsunterlagen herum, dabei wohnen wir gar nicht in Michigan. Dass der reale Donald es nicht abwarten konnte, seinen Sieg zu verkünden, ist mehr als verständlich. Sie, der Mann drehte früher lustige Werbespots für Pizza Hut und McDonald's, wo man sehr schnell bedient wird und erst noch das bekommt, was man will. Da kann er doch wirklich erwarten, dass so eine Wahl genauso funktioniert.

Stellen Sie sich mal vor, Sie sind bei McDonald's endlich an der Reihe, haben saumässig Hunger und bestellen für sich 20 Chicken Nuggets, einen Cheeseburger, einen Big Tasty mit extra Bacon, XXXL-Pommes und einen halben Liter Cola (natürlich nicht light). Und noch während die Angestellten das alles zusammenbauen, kommt Ihr/e Lebensabschnittspartner/in herein, betrachtet mit skeptischem Blick Ihre Figur und ändert die Bestellung auf nur Salat und Mineralwasser ohne Gas. So ungefähr fühlen sich jetzt die Trump-Fans: Sie haben etwas völlig Ungesundes bestellt und bekommen nun womöglich den Sleepy-Joe-Seniorenteller mit Schonkost.

Sie merken: Ich hätte Trump gewählt. Der Mann hat mir stets so wunderbaren Stoff für «Ruchs Rubrik» geliefert. Und ja, ich bewundere ihn! Corona hatte nur drei Tage Trump und er zahlt lediglich 750 Dollar Steuern, also weniger als ich – da fragt man sich schon, wie macht er das bloss? Und wenn ich mir vorstelle, nie mehr schreiben zu können, dass Ivanka auf G-20-Gipfelfreffen ihre Handtaschen an die Staatschef-Gattinnen verticken will, packt mich ein einziger Jammer. Ich glaube, ich habe jetzt auch eine schlaflose Nacht!



Christian Ruch
graubunden@suedostschweiz.ch

Masüger sagt

Auch beim Islamismus gibt es die zweite Welle

Nicht nur bei Corona gibt es eine zweite Welle. Es gibt sie auch beim Islamismus, der unser Leben genauso bedroht. Zwar ist die Wahrscheinlichkeit wohl kleiner, einem Terroranschlag zum Opfer zu fallen, als am Coronavirus zu sterben. Dennoch muss Europa jetzt auch bei dieser ideologischen Pandemie handeln.

Die erste Welle dauerte von 2015 bis 2017. Die Anschlagorte waren Paris, Brüssel, Nizza, Berlin, Manchester und Barcelona. Die Attentäter waren meist vom sogenannten Islamischen Staat geschickt worden, der damals noch grossspurig von einem Kalifen regiert wurde. Nach einer Verschnaufpause sind wir jetzt mitten in der Neuaufgabe drin. Sie begann am 25. September mit der Beil-Attacke von Paris. Es folgten Dresden, wieder Paris (Lehrermord), Nizza und diese Woche Wien. Die Täter sind jetzt zunehmend als Einzelmasken unterwegs, weil der IS in der Klemme steckt. Er wirkt jetzt indirekt, indem er einen Generalauftrag erliess, wo immer möglich solche Anschläge zu verüben.

Ob entsandte Terroristen oder ideologisch ferngesteuerte: Für Europa ändert sich nichts. Die Aufklärung hat uns gelehrt, andere Meinungen und Religionen zu respektieren. Daraus

ist der laizistische Gesellschaftsvertrag entstanden, der in Frankreich besonders wichtig ist, weil er nicht dank, sondern trotz der Französischen Revolution zu einem der wichtigsten nationalen Merkmale wurde. Nicht umsonst steht besonders Frankreich im Fadenkreuz des islamistischen Terrors.

Der Streit brandet derzeit hoch, ob es gescheit ist und war, Mohammed in Karikaturen zu verhöhnern und damit Angehörige des Islam zu beleidigen. Es gibt die Praktiker, die meinen, man solle dies lassen, weil es nur zu Hass und Gewalt führe. Und es gibt die Theoretiker, welche den Anschlag auf die «Charlie-Hebdo»-Redaktion

«Wir leben auch in einer ideologischen Pandemie.»



Andrea Masüger

quasi als Kollateralschaden der Meinungsäusserungsfreiheit begreifen. Solche Zeichnungen nicht zu veröffentlichen oder gar zu verbieten, wäre ein Einknicken vor dem Terror der Intoleranz, sagen sie.

Der Streit wirkt etwas theoretisch. Es zeigt sich immer mehr, dass das westliche Weltbild mit jenem des extremistischen Islam nicht vereinbar ist. Wir sind hier so oder so auf verlorenem Posten, weil wir umsichtig mit Argumenten fechten, während uns die anderen eine Kugel in den Kopf jagen. Es ist wie mit dem Coronavirus: Auch dieses ist Diskussionen nicht zugänglich, es haut uns einfach um.

Was beim Virus Masken und Desinfektionsmittel sind, ist beim Extremismus Schutz und Abwehr. Die westlichen Staaten müssen sich besser wappnen, statt dauernd zu argumentieren, nicht alle Menschen islamischen Glaubens seien böse. Das wissen wir längst; ebenso, dass die Flüchtlinge aus diesen Ländern nicht das Problem sind. Dies zeigte sich geradezu symbolisch am Montag in Wien, als zwei türkischstämmige Muslime einem verletzten Polizisten das Leben retteten.

Europa muss die Beisshemmung gegenüber jenem sehr

kleinen Kern an Islamisten ablegen, die mit beständiger hasserfüllter Wühlarbeit den Boden für den Terror bereiten. Die ideologischen Treiber sind vor allem in Moscheen zu finden. Man muss nicht die Grenzen für Flüchtlinge aus islamischen Ländern schliessen, sondern die Gotteshäuser des Hasses.

Der Nachrichtendienst des Bundes sieht auch die Schweiz nicht vor Angriffen gefeit, wie sie jetzt Frankreich und Österreich heimgesucht haben. Die jihadistische Bedrohung geht ebenfalls von Clustern aus, wie sie im Umfeld der Winterthurer An-Nur-Moschee entstanden sind. Die Verhaftung zweier Männer, die im Kontakt mit dem Attentäter von Wien gestanden haben sollen, zeigt, dass Winterthur der schweizerische Hotspot des Islamismus bleibt. Die Bundesanwaltschaft bearbeitet derzeit gegen 70 Strafverfahren wegen islamistischer Umtriebe.

Ein hartes Vorgehen gegen diese Kreise nützt auch unseren eigenen Werten: Denn diejenigen Angehörigen des Islam, die in Europa unter Einsatz ihres eigenen Lebens Polizisten aus der Schusslinie bringen, sollen nicht unter einem diffusen Generalverdacht zu leiden haben.

Baer hebt ab



Heute wird es bei «Baer hebt ab» künstlerisch. Mit der Drohne unseres Fotografen wurde nämlich eine «Drohne» aufgenommen. Zu sehen ist ein Werk der Reihe «Drone Shadow» des Künstlers James Bridle in Ilanz im Rahmen der Art Safiental Biennale.

Bild: Philipp Baer



Ausgabe Südostschweiz

Herausgeberin: Samedia Press AG

Verleger: Hanspeter Lebrument

CEO: Thomas Kundert

Chefredaktion: Reto Furter (Leiter Medienfamilie), Philipp Wyss (Chefredaktor, Online/Zeitung); Mitglieder der Chefredaktion: Daniel Sager (Leiter TV), Jürgen Törkott (Leiter Radio), Astrid Tschullik (Leiterin Digital)

Ressort Glarus: Sebastian Dürst (Leitung)

Mantelredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Roman Schenkel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben Wissen

Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin; Sven Altermatt (sva), Tobias Bär (bär), Maja Briner (mjb); Henry Habegger (hay); Lorenz Honegger (lhn); Kari Kälin (kä); Othmar von Matt (att); Dominic Wirth (dow).

Reporter: Jürg Ackermann (ja); Daniel Fuchs (dfu); Andreas Maurer (mau); Yannick Nock (yno); Pascal Ritter (rit); François Schmid (fsc)

Wirtschaft: Andreas Möckli (mka), Ressortleiter; Fabian Hock (fho); Gabriela Jordan (gjo); Christian Mensch (cm); Niklaus Vontobel (nav); Benjamin Weinmann (bwe), Korrespondent Westschweiz; Daniel Zulauf (dz)

Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter; Sabine Altorfer (sa); Anna Kardos (ank); Hansruedi Kugler (hak); Lory Roebuck (lor); Julia Stephan (jst)

Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin; Annika Bangerter (ab); Christoph Bopp (chb); Bruno Knellwolf (kn.); Raquel Koerfer (rak); Niklaus Salzmann (nsn)

Sport: Etienne Wullemin (ewu), Ressortleiter; Raphael Gutzwiller (rg); Simon Häring (sh); Rainer Sommerhalder (rs)

Ausland: Samuel Schumacher (sas), Ressortleiter; Dominik Weingartner (dlw)

Verlag und Inserate

CEO: Thomas Kundert

Verlag: Samedia, Sommeraustrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, E-Mail: verlag@samedia.ch

Verbreitete Auflage: (Südostschweiz am Wochenende) 46 970 Exemplare, davon verkaufte Auflage 43 979 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2020)

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Samedia Press AG i.S.v. Art. 332 StGB: LZ Linth Zeitung AG

Adresse Graubünden: Redaktion Südostschweiz, Sommeraustrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, E-Mail Ressort Graubünden: graubunden@suedostschweiz.ch, E-Mail Ressort Sport: sport@suedostschweiz.ch

Kundenservice Abo Samedia: Sommeraustrasse 32, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@samedia.ch

Inserate: Samedia Promotion AG, Sommeraustrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 58 58, E-Mail: chur.promotion@samedia.ch

Adresse Glarus: Redaktion Südostschweiz, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 055 645 28 28, E-Mail: glarus@suedostschweiz.ch

Kundenservice Abo Samedia: Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 081 255 50 53, E-Mail: abo@samedia.ch

Inserate: Samedia Promotion AG, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 055 645 38 88, E-Mail: glarus.inserate@samedia.ch

Abopreise unter:
www.suedostschweiz.ch/aboservice

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird von der Werbegesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt

© Samedia